

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heeresflügel entstehende Gefahr rechtzeitig erkannt hatte, ist zweifelhaft. Die von ihr dorthin geworfenen Reserven kamen stets in letzter Minute an und mußten, ohne jede Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Verbände, unausgeruht und kaum über die Lage unterrichtet, in den Kampf geworfen werden. Es darf hierbei jedoch nicht unbeachtet bleiben, daß die Eisenbahnlage hinter dem Nordflügel nicht besonders günstig war. Zwischen Arras und der Meeresküste führte nur ein voll leistungsfähiger, zweigleisiger Schienenweg von Süden nach Norden, der zeitweise durch die Transporte der englischen Korps von der Lisne zum linken Flügel voll in Anspruch genommen war. Von einer Truppenbeförderung zu Schiff wurde, soweit sich feststellen läßt, nur vereinzelt Gebrauch gemacht. Dagegen fanden Kraftwagenkolonnen in ausgedehntem Maße für Truppenverschiebungen auch auf weiten Entfernungen Verwendung.

Am 1. November hatte in Dünkirchen eine Zusammenkunft Lord Ritcheners mit dem Präsidenten der Französischen Republik stattgefunden, der die Generale Joffre und Foch beigewohnt hatten<sup>1)</sup>. Bei Erörterung der Frage, in welchem Grade die beteiligten Mächte ihre Armeen verstärken könnten, hatte Lord Ritchener erklärt, daß es fast einem „Morde“ gleichkommen würde, unausgebildete Mannschaften in den Kampf zu schicken. Aus diesem Grunde könnten vor dem späteren Frühjahr 1915 keine wesentlichen britischen Verstärkungen auf dem Festlande erscheinen. Von da ab aber werde ein ununterbrochener Zufluß neuer Truppen erfolgen. Das Expeditionskorps würde im Sommer 1917 seine größte Stärke erreichen — eine Äußerung, die deutlich erkennen ließ, mit welcher langen Dauer des Krieges führende Männer in England bereits damals rechneten.

## 12. Betrachtungen zur ersten Flandernschlacht.

Mit dem Einmarsch der neuen Reservekorps zur Offensive in Flandern hatte General v. Falkenhayn einen Entschluß von hoher Verantwortung auf sich genommen. Nicht nur wurde damit die letzte zur Zeit zur Verfügung stehende Reserve verausgabt, sondern wertvolle Volkskraft, unersetzbares künftiges Führermaterial gegen den Feind geführt in einem Stande der Ausbildung und Festigung, der weit zurückblieb hinter den Forderungen, die bisher im deutschen Heere an die Kriegsbereitschaft von Kampftruppen gestellt worden waren.

Eine derartige Verantwortung ließ sich nur tragen, wenn damit ein operativer Erfolg großen Ausmaßes erzielt wurde. Ihn konnte General v. Falkenhayn, als er sich in der ersten Oktoberhälfte zur Heranziehung der

<sup>1)</sup> Engl. amtl. Wert, II, S. 345. — Palat, VIII, S. 354.